

^{*)} Vergl. Nr. 302, 304, 308 und 310 des „Stiefelboten“
„Goldzettel“

vor Begierde hierauf. Wenn in diesem Fall unsere Flotte, was wir als keineswegs sicher betrachten, der Übermacht der englischen erliegen sollte, so würde diese ihren Sieg doch mit solchen Opfern erkämpfen müssen, daß es mit ihrer Alleinherrschaft auf dem Meere, nicht zu unserem Schaden, zu Ende wäre. Den Folgen, die sich daraus für den Außenverkehr beider Länder ergeben würden, könnten wir gelassen entgegensehen. Sollte die Erkenntnis dieser Sachlage etwa der Hauptgrund für die stille Zurückgezogenheit sein, in der die englische Flotte seit Beginn des Krieges größtenteils lebt?

Lebhaft sind die Klagen, die aus Rußland und Frankreich, besonders aber aus England über den Munitionsmangel herüberklingen, der dort trotz der leider so bereitwillig von Amerika geleisteten Ausschilfe herrscht. Daß wir uns, ungeachtet von der Abhörung von der übrigen Welt, nicht in der gleichen bedenklichen Lage befinden, solche auch in der Zukunft nicht zu befürchten haben, verdanken wir dem hohen Stande unserer Wissenschaft, Industrie und Technik, unserer gediegenen Organisation sowie der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit unserer Beamten und Arbeiter.

Zum Schluß kann ich mir nicht verlagen, der im deutschen Volk allgemein herrschenden Freude über das vorbildliche Bundesgenossenschaftsverhältnis zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei, das auch im Juni so wesentlich zu dem glücklichen Verlauf des Krieges beigetragen hat, Ausdruck zu geben. Wie Söhne ein und desselben Volkes handeln die Führer aller drei Heere in innigstem Einvernehmen, kämpfen ihre Truppen Schulter an Schulter, teilen sie brüderlich Mühen, Erfolge und Leiden mit einander. Man wird in der ganzen Weltgeschichte kaum ein Beispiel ähnlich warmer Waffenbrüderschaft finden. Wie es damit bei unseren heutigen Gegnern steht, mag hier unerörtert bleiben.

Vom französisch-belgischen Krieasschauplatz.

Frankreich verbietet die Goldausfuhr.

W. T.-B. Paris, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Das Amtsstatt veröffentlicht ein Dekret, wonach die Ausfuhr von Gold verboten ist.

Beschlagnahme des Brotgetreides in Belgien.

W. T.-B. Brüssel, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Der Generalgouverneur hat angeordnet, daß in Belgien im Bereiche des Generalgouvernements das angebaute Brotgetreide aller Art, gleichviel ob ungemengt oder mit anderen Getreiden gemengt, mit Trennung vom Boden zugunsten der Zivilbevölkerung im Bereiche des Generalgouvernements beschlagnahmt wird. Durch die Beschlagnahme sollen Preissteigerungen verhindert werden, es soll aber auch eine gerechte Verteilung unter der Bevölkerung ermöglicht werden.

Auch Viviani ersucht um ein Vertrauensvotum.

Die kriegsministeriellen Unterstaatssekretäre.

W. T.-B. Paris, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Das Amtsstatt hat am Ende der Sitzung die Interpellation über bezüglich der kürzlich erfolgten Ernennung von Unterstaatssekretären des Krieges erörtert. Der Interpellant fragte an, unter welchen Umständen der Kriegsminister die Mitarbeiterschaft angenommen habe, welche geeignet erscheinen, seine Autorität zu vermindern. Viviani erwiderte unter lebhaftem Beifall, daß die Regierung völlig einig war, neue Mitarbeiter heranzuziehen, denen Viviani das höchste Lob spendete. Viviani hat, seine Erklärung durch ein Vertrauensvotum gutzuheißen. Die Vertrauensabstimmung wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Die Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses entfiel gegen Beifall.

Der Krieg gegen England.

Harte Anklagen gegen die englische Regierung.

Das Oberhaus über die finanzielle Vergeudung.

W. T.-B. London, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Im Oberhaus brachte Lord Milford eine Resolution ein, daß die Regierung Schritte tun müsse, um die nichtmilitärischen Staatsausgaben zu verringern. Er sagte, daß die letzten Tage eines beträchtlich veränderten Haltungen der Regierung betreffs des Krieges zeigten. Reden, wie diejenige Curzon's, ließen erkennen, daß die Regierung entschlossen sei,

das Volk nicht länger im Zweifel zu lassen, daß die Maßnahme abgenommen und der Ernst der Lage völlig dargelegt werden solle. Die Kriegsschuld würde im März 1916, wenn der Krieg dann beendet sei, 1295 Millionen Pfund Sterling betragen. Die Zinsen würden 18 194 000, die Kriegsschuldungen etwa 10 Millionen ausmachen. Demgegenüber ständen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten und die Dominions alle aus Anleihen entstandenen Verpflichtungen erfüllten, nur 62 750 000 zur Verfügung, so daß ein jährliches Defizit von 14 260 000 vorhanden sein würde. Dabei fehlten Maßnahmen zur Abtragung der neuen Schuld. Willems kritisierte die einzelnen Ressorts und griff die Finanzpolitik der liberalen Regierung an, namentlich die Ausgaben für Sozialpolitik und Schulpolitik. — Lord Salisbury stimmte der Ansicht zu, daß die Ministerien sehr verschwenderisch wirtschafteten. England werde nach dem Kriege ein ganz anderes, weit viel ärmeres Land sein. Es werde die Vorteile des Prestiges der Vergangenheit und Tradition verloren haben, die England die einzigartige Stellung im Handel und in der Industrie gaben und die es bisher genoss, weil es sie im Besitz hatte, ohne daß Rivalen hineinkommen konnten. Jetzt aber würden die Rivalen ins Feld eintreten, England werde nicht so viel Überfluß an Kapital haben wie andere Länder. Die Kaufleute und Industriellen würden auf die eigenen Dispositionen, auf ihr eigenes Geschick, ihre Frömmigkeit und ihren Unternehmungsgeist angewiesen sein. Es sei daher notwendig, sich jetzt darauf vorzubereiten. Es sei eine bessere Erziehung nötig. Die Kaufleute und Industriellen müßten eine bessere Vorbildung erhalten, wenn sie sich gegen die neue Konkurrenz behaupten wollten. Sparsamkeit müsse auf entschiedenste geübt werden, aber im Schulwesen ebenso wenig wie bei den Armeen an der Front.

Deutsche aus einem englischen Internierungslager entflohen.

W. T.-B. Paris, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Blättermeldungen aus London zufolge sind etwa 20 internierte Deutsche aus verschiedenen Konzentrationslagern entflohen. Einer von ihnen ist in den Docks von London verhaftet worden, als er an Bord eines französischen Dampfers gehen wollte, der vor der Abfahrt nach Genua stand.

Ein englisches Reichmetallausfuhrverbot bevorstehend.

W. T.-B. London, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Lloyd George sagte im Unterhaus auf eine Anfrage, daß Schritte getan würden, um die Ausfuhr von Gold, Silber, Platin, Nickel und anderer für die Herstellung von Munition notwendiger Metalle zu verhindern. Diese Metalle könnten nur nach Orten innerhalb des Reichsreichs ausgeführt werden.

Englische Mißachtung der norwegischen Neutralität.

Ein deutscher Dampfer in Territorialgewässern aufgebracht und schwer beschädigt.

W. T.-B. Berlin, 9. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in amtlicher Eigenschaft: „Über einen recht drastischen Fall von Mißachtung der Neutralität der skandinavischen Länder durch englische Schiffe liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Am 30. Juni wurde der flensburger Dampfer „Vallas“ in Holsenford innerhalb der norwegischen Territorialgewässer, 2 1/2 Seemeilen von der Küste entfernt, von dem amtierenden englischen Fischdampfer „Tench Castle“ angehalten und durch zwei scharfe Schüsse am Steuerruder schwer beschädigt. Der „Vallas“ wurde von dem Fischdampfer solange aufgehalten, bis der in der Nähe befindliche englische Hilfskreuzer „Victoria“ herbeikommt. Dieser legte sich längs des und holte 10 Mann vom „Vallas“ herunter, die er als militärpflichtig gefangen nahm. Inzwischen kam ein kleines norwegisches Schlachtschiff herzu und forderte unter Hinweis auf das völkerrechtswidrige Verhalten der englischen Schiffe, daß die Verfolgung des „Vallas“ eingestellt würde und auch die Gefangenen wieder herausgegeben würden. Dank dem energischen Auftreten des norwegischen Kommandanten bequamen sich die Engländer dazu, die Forderungen zu erfüllen. Die norwegische Regierung erhob, nachdem ihr der Vorfall gemeldet worden war, sofort in London Protest. Wir haben hier einen Beweis dafür, wie wenig genau England es mit den Rechten der Neutralität nimmt. Wir hoffen, daß die norwegische Regierung den Protest recht energisch betreibt, damit derartige Zwischenfälle, die sich häufig, in Zukunft unterbieten. Voller Anerkennung gebührt dem kommandierenden Offizier des norwegischen Wachtschiffes, der so erfolgreich für die Rechte seines Landes eingetreten ist.“

Die neue deutsche Antwort zum „Lusitania“-Fall.

S. Berlin, 9. Juli. (Eig. Meldung. Rtr. Wln.) Die deutsche Antwortnote auf die deutsche „Lusitania“-Note ist dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in

Berlin Gerard jetzt überreicht worden. Ihre Veröffentlichung steht heute abend oder morgen früh zu erwarten.

Der Krieg gegen Italien.

Zur Vernichtung der „Amalfi“.

Berlin, 9. Juli. (Rtr. Wln.) Zum Untergang des „Amalfi“ sagt die „Ltg. Rundschau“: Das ist der erste große Schlag, der seit der italienischen Kriegserklärung in der Adria gefallen ist, und er hat die Herrn der Adria getroffen. Zu Wasser und zu Lande Misserfolge und Niederlagen für die Italiener. Der neue Erfolg der österreichischen Unterseebootsflotte stellt sich ebenbürtig neben die schönsten Taten unserer deutschen Unterseeboote. — In dem „B. L. M.“ heißt es: Es ist schon eine ganz stattliche Reihe von Kriegsschiffen, die der jungen österreichisch-ungarischen Unterseebootsflotte zum Opfer gefallen ist. Das Blatt erinnert daran, daß die „Amalfi“ gelegentlich der Kieler Woche im Juni 1913 mit König Viktor Emanuel in Kiel weilte, wo damals zwischen dem König und Kaiser Wilhelm Besprechungen über die schwebenden Balkanfragen gepflogen wurden; es war die letzte Zusammenkunft zwischen den beiden Monarchen.

Berlin, 9. Juli. (Rtr. Wln.) Wie dem „B. L.“ aus Lugano gemeldet wird, reist der italienische Marineminister nach Venedig, um die Überlebenden des Kreuzers „Amalfi“ zu verhören.

Etwa 500 Mann der Besatzung gerettet.

W. T.-B. Rom, 9. Juli. (Nichtamtlich.) „Agence d'Italia“ meldet aus Venedig: „Amalfi“ ist 30 Kilometer von der Küste torpediert worden. Die Größe des Leids ließ den Versuch, das Schiff zu retten, nicht zu. Der Befehl zur Rettung der Besatzung ist sofort gegeben worden. Das Schiff sank in weniger als einer halben Stunde. Die anderen Schiffe der Division eilten herbei, um die Besatzung aufzunehmen. Zwei Hospitalschiffe wurden nach Venedig gesandt. 500 Mann wurden gerettet.

Aus der italienischen Presse.

W. T.-B. Rom, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Bei Besprechung des Verlustes des „Amalfi“ sagt der „Messaggero“, der Verlust sei schmerzhaft, aber von einem ausschließlich militärischen Standpunkt aus stelle der Verlust eines Schiffes nur einen Zwischenfall dar, der die allgemeinen Bedingungen nicht verändere, und der das unerschütterliche Vertrauen Italiens in den schließlich Sieg seiner Kriegsschiffe nicht schmälern könne. — „Corriere d'Italia“ erklärt, die italienische Öffentlichkeit werde den Verlust des „Amalfi“ mit dem größten Gleichmut aufnehmen. Die Überlegenheit über den Gegner werde dadurch keineswegs verändert und der Ausgang des Krieges werde siegreich bleiben.

Italiens Schmerz und Trost.

W. T.-B. Mailand, 9. Juli. „Corriere della Sera“ schreibt zu dem Untergang des Vangerkreuzers „Amalfi“, die Nachricht werde in Italien mit Schmerz aufgenommen werden. Es sei immerhin ein Trost zu erfahren, daß die heldenmütige Mannschaft fast vollständig gerettet sei. Der Umstand sei dem disziplinierten Betragen der Matrosen und der sofortigen Hilfeleistung anderer Schiffe zu verdanken. Die Adria sei angefüllt der Radiotelegraphie und der Geschwindigkeit moderner Kreuzer und Unterseeboote kein Meer mehr, sondern nur noch ein Kanal. Deshalb führe Italien den Krieg, damit das Adriatische Meer ganz sein Hafen werde. Seine Küsten haben keine Marinebasis, der Feind habe viele. Wenn dieses andere Ufer, wie es die strategische Notwendigkeit verlange, italienisch sein werde, würden die Verhältnisse anders werden.

Der „Secolo“ schreibt beschwichtigend: Das Land muß geduldig vertrauen, die langsame aber sichere Ausführung der unserer Flotte gestellten Aufgabe abwarten und Trost finden in der unsere Truppen beseligenden Geistesgröße, wovon die Besatzung der „Amalfi“ ein herrliches Beispiel gab. Sehr niedergeschlagen ist „Popolo d'Italia“, das indes das italienische Volk zum Ausharren ermahnt. Der Untergang der „Amalfi“ werde vermutlich nicht der letzte Verlust der italienischen Flotte sein, aber die italienische Flotte werde die heroische „Amalfi“ rächen.

Die italienischen Misserfolge im Küstenland und Tirol.

W. T.-B. Wien, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von den jüngsten Kämpfen auf dem südböhmischen Kriegsschauplatz werden die folgenden Einzelheiten bekannt:

Küstenland. Gegen den Görzer Weidenkopf begann der Feind am 5. Juli, 4 Uhr vormittags, ein überwältigendes Artilleriefeuer aus allen Richtungen, das sich hauptsächlich gegen Verna-Podgora konzentrierte. Um 11 Uhr vor-

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

Ein Mammutfund in England. In den Hymn-Hügeln sind, wie aus Rochester berichtet wird, die Überreste eines Mammut entdeckt worden, wie sie so vollständig in England bisher noch nicht ausgegraben worden sind. Das Skelett wurde ganz zufällig von Arbeitern aufgefunden. Die an einem Hügelabhang gruben. Dr. Andrews vom Britischen Museum leitet mit mehreren Assistenten die Ausgrabungsarbeiten. Es steht noch nicht fest, ob es sich wirklich um die Knochen eines Mammut oder um die eines elephas antiquus handelt. Die Zähne allein können darüber Aufklärung geben. Der Schädel ist noch nicht gefunden. Das einzige, was man bis jetzt von dem Kopf gefunden hat, ist ein Eckzahn von 9 Fuß Länge. „Wir haben schon früher“, erklärte Dr. Andrews, „einzelne Knochen dieses Tieres in England gefunden, aber noch nie einen so großen Teil wie bei diesem hier. Gewisse Anzeichen weisen darauf hin, daß das Tier 13 Fuß hoch gewesen sein muß. Wenn es ein Mammut ist, so ist es das größte, das jemals gefunden worden ist.“ Bei dem Ausgraben der Knochen wird natürlich die größte Sorgsamkeit angewandt. Jeder neu ausgegrabene Teil wird mit Gips überzogen und in ein nahe gelegenes Gebäude geschafft. Die Leute waren nötig, um einige von den Knochen, wie das Schulterblatt, auf einen Handwagen zu tragen. Es ist umso bemerkenswerter, daß das Mammut solange unentdeckt blieb, weil häufig an diesen Hügeln gegraben wird und die Strecke einer Eisenbahn nur wenige Fuß von dieser Stelle entfernt liegt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Sven Hedin, der große schwedische Forscher, hat, wie das „B. T.“ mitteilt, das ganze Honorar seines den deutschen Soldaten gewidmeten Buches „Ein Volk in Waffen“ dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Roten Kreuz überwiesen. Die auch als buchhändlerischen Erfolg bemerkenswerte Summe beträgt 75 830 Mark.

Professor Marcel Salzer hat auf Einladung des Generalgouverneurs von Belgien, Excellenz Freiherrn von Bissign, in den Städten Brüssel, Namur, Dinant, Givet, Chaleroi, Mons, Rauberg, Antwerpen, Löwen, Lüttich, Spa, Gent, Brügge, Rousselle, Thiel an 16 aufeinanderfolgenden Tagen mit 22 Vorträgen Verwundeten und Truppen viele frohe Stunden bereitet und überall begeisterten Dank geerntet.

Bildende Kunst und Musik. Eine wertvolle Wilderzammlung aus englischem Privatbesitz gelangt in diesen Tagen bei Christie in London zur Versteigerung. Einen ganz überraschend hohen Preis erzielte das Bildnis der beiden Töchter des Oberst Cartaret Hardy von Sir Thomas Lawrence. Das Bild war noch 1887 für die geringe Summe von ca. 2700 Mark aus dem Familienbesitz des Künstlers veräußert worden und wurde dann für einen erheblich höheren Preis von Charles T. D. Cress, dem verstorbenen Besitzer der jetzt versteigerten Sammlung erworben. Jetzt wurden für dieses Bild 100 200 Mark bezahlt. Mit der jetzigen Eröffnung für allbritische Musik und allbritische Kunst mag es zusammenhängen, daß die Bilder der

englischen Künstler im allgemeinen gute Preise erzielten. So wurde für ein Bild von Romney, das 1879 nur 500 Mark brachte, die im Verhältnis dazu stattliche Summe von 4500 Mark bezahlt. Einen geringeren Preis als bei einem Verkauf vor 20 Jahren erzielte dagegen ein schönes Winterbild von A. van der Meer, das nur 21 000 Mark brachte. Für ein anderes Winterbild desselben Künstlers wurden nur 4800 Mark bezahlt und ebenso niedrig waren die Preise, die andere Bilder hervorragender holländischer Meister erzielten.

Professor Franz Schreker hat soeben die Ochester-Bartur seiner dreitägigen Oper „Die Gezeichneten“ vollendet. Auch diesmal hat der Komponist, wie die „Berz.“ N. N. melden, wie bei seinen früheren Werken die Dichtung eine Renaisancetragödie selbst verfaßt. Man sieht der Aufführung dieser Oper, die in der kommenden Spielzeit unter Generalmusikdirektor Walters Leitung an der Kgl. Hofoper in München stattfindet, mit großer Spannung entgegen.

In der Hamburger Volksoper errang der dreitägige musikalische Schwank „Der Heitschwindler“, Text von Eduard v. d. Velle, Musik von Louis Herrmann, freundlichen Erfolg.

In Mailand starb der bekannte Musikverleger Riccardo Sonzogno, der Nachfolger des Verlagsgründers Edoardo Sonzogno, der seinerzeit Mascagni und Leoncavallo anführte.

Der dänische Komponist Paul v. Klenu, Kapellmeister am Stadttheater in Freiburg i. Br., hat nach Anderen Märchen ein Ballett „Die Blumen der kleinen Ida“ komponiert. Die Aufführung findet am Darmstädter Hoftheater statt.

liebe erachtet werden, diesem Gefühl Rechnung zu tragen. Der deutsche Handel und alle seine Angehörigen haben daher die Pflicht, überall die Fremdwörter abzuwehren, nicht bloß im Verkehr mit der Fremdsprache, sondern auch im inneren Geschäftsverkehr. Leider hat sich in vielen Geschäftsanzeigen, vor allem aber in den von der Frauenmode oder Herrenmode abhängigen Industrie- und Handelszweigen, der fast ausschließliche Gebrauch französischer und englischer Ausdrücke eingebürgert. Es ist Pflicht der Verkäufer und Verkäuferinnen, aller Reisender und Besucher, sich dieser Fremdwörter zu enthalten. Unsere deutsche Sprache bietet genug treffende Wortbezeichnungen für alle Handelswaren oder eignet sich mit Leichtigkeit für Bildung neuer Warenbezeichnungen. Der Gebrauch unnötiger Fremdwörter wird in Zukunft nicht nur als ein Zeichen von Nachlässigkeit und Unachtsamkeit angesehen werden können, sondern auch als ein Zeichen von Halb- und Unbildung, denn gerade die Angehörigen und die Halbschuligen erweisen sich in der Beherrschung der deutschen Sprache als ungenügend und sind gerne geneigt, rasch ein aufgeschobenes Fremdwort zu gebrauchen, anstatt den treffenden deutschen Ausdruck zu suchen oder neu zu bilden. Die Handelskammer Wiesbaden ersucht daher die Kaufleute ihres Bezirks, sich künftig nur deutscher Ausdrücke im Geschäftsverkehr zu bedienen. Die neuerdings erschienenen Verzeichnungsblätter für einzelne Handelszweige erteilen im Bedarfsfall sachkundigen Rat. Die Handelskammer spricht dabei die Hoffnung aus, daß alle Behörden die Verbesserungen der Kaufleute auf diesem Gebiet ebenfalls durch Ausmerzung aller überflüssigen Fremdwörter in ihrem Geschäftsverkehr fördern werden.

Auskunftsstelle für Frauenberufe.

In Gemeinschaft mit dem Kreisamte vom Roten Kreuz, Abteilung 4, hat der Magistrat im Anschluß an das städtische Arbeitsamt eine Auskunftsstelle für Frauenberufe geschaffen, in welcher Frauen und Mädchen aller Stände, insbesondere den Kriegswitwen und -Waisen kostenlos Auskunft erteilt wird über sämtliche, dem weiblichen Geschlecht erschlossenen Berufe sowie über die Ausbildungsmöglichkeiten in den einzelnen Berufen. Die Einrichtung einer solchen Beratungsstelle ist um so mehr zu begrüßen, als der Krieg viele Frauen und Mädchen zwingt, einen Beruf zu erlernen. Da soll es Aufgabe der Beratungsstelle sein, denen, die einen Beruf und Gewerbe suchen, die geeigneten Mittel und Wege zu zeigen. Die städtische Beratungsstelle und die Beratungs- und Hilfsstelle des Kreisamtes vom Roten Kreuz für Kriegswitwen und -Waisen sind in einer Hand vereinigt, so daß ein Überblick über das ganze Material von Angebot und Nachfrage ohne Beschränkung ermöglicht ist. Die bisherige Auskunftsstelle des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, die sich mit der Berufsberatung für die wissenschaftlichen Frauenberufe beschäftigt hat, geht in diese Stelle über. Die Beratungsstelle befindet sich im Arbeitsamt, Eingang Schmiedestraße 16, Zimmer Nr. 3, und ist täglich geöffnet von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, mit Ausnahme von Dienstag, Donnerstags- und Samstagsnachmittags. In diesen Tagen findet die Beratung nur bis 4 Uhr statt.

Kriegsangehörigen. Dem Hauptmann d. I. im Infanterie-Regiment 87 Oberförster Emilius zu Hirschhof Viehof der Weibung wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Willi Selter aus Montabaur; Premier Peter Martin aus Hg; Leutnant Karl Fuchs aus Diez; der im 118. Infanterie-Regiment an der Front stehende Redakteur Hermann Schreiber, Sohn des Konfektionsdirektors Franz Schreiber in Wiesbaden; Unteroffizier Wilh. Boh aus Hirschberg; Sanitätsunteroffizier Johann Tiefenbach aus Thalheim; Unteroffizier d. R. Joseph Schug aus Wallmerod, der auch mit der Deutschen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde; Kanonier Wilhelm Becker

aus Winkel, Gefreiter Ritter aus Ockfenel; Unteroffizier Unverzagt, Polizeigewerks aus Hanger, unter Beförderung zum Feldwebel und Anerkennung einer Verleihung von 500 M.; Feldwebel Paul aus Villmar; Feldwebel Rudolf Schönbeger aus Willmerod.

Gefrorenes Schweinefleisch. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin hat ein von Professor Dr. Klauf in Danzig und Dr. Kallert in Berlin verfaßtes Schriftchen: „Die Behandlung und Bearbeitung von gefrorenem Schweinefleisch“ herausgegeben, das gerade gegenwärtig ganz besonders interessieren dürfte. Das 72 Seiten starke Heft enthält einen Bericht über eine Studienreise und zahlreiche Versuche, die im Auftrag der Zentral-Einkaufsgesellschaft vorgenommen wurden. Es handelt sich dabei in erster Linie um die kritische Untersuchung verschiedener Aufbaumethoden für gefrorenes Schweinefleisch und die Angabe eines solchen Verfahrens, bei welchem das aufgetaute Fleisch in allen seinen Eigenschaften dem frischen Fleisch möglichst nahekommt. Da die Bevölkerung in Deutschland an den Konsum von Gefrierfleisch erst gewöhnt werden muß, und dabei manche Verurteile zu bekämpfen sein werden, so kann ein erfolgreicher Absatz nur dann erzielt werden, wenn dem Publikum an Gefrierfleisch ein nahezu vollwertiger Ersatz für frisches Fleisch geboten wird. Dafür ist aber eine sorgfältige Behandlung des Fleisches in allen Stufen des Gefrierverfahrens vom Einbringen in den Gefrierraum bis zum Ausdrücken aus dem Auftaumraum erforderlich. In den drei ersten Abschnitten der Abhandlung wird das Einfrieren, Lagern und Auftauen von Gefrierfleisch behandelt; der vierte Abschnitt enthält eine kurze Zusammenfassung von Versuchen, die sich auf die Verarbeitung von gefrorenem Schweinefleisch zu Räucherwaren und Konserven beziehen. Es wird hier der Rat erteilt, daß sich das gefrorene Schweinefleisch in gleicher Weise wie das frische zur Herstellung der verschiedenen Fleisch- und Wurstwaren eignet. Diese Tatsache ist für die ausgedehnte Anwendbarkeit des Gefrierverfahrens auf Schweinefleisch von weittragender Bedeutung, da hierdurch jede Beschränkung in der Art des Verbrauchs wegfällt.

Feinden. Vor einigen Tagen ging von der hiesigen Polizei die Mitteilung zu, daß ein Frankfurterer aus Darmstadt, der Urlaub nach Mainz erhalten hatte, seiner Frau von Wiesbaden aus schrieb, er werde sich das Leben nehmen, seine Leiche werde man in der Gemarkung Sonnenberg in einem näher bezeichneten Hornader finden. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Mannes waren zunächst ergebnislos, gestern erst fanden landwirtschaftliche Arbeiter in einem Hornader rechts des Hölzener Wegs in der Nähe des Rettungsbüros die Leiche eines Mannes, in dem man offenbar den Vermissten zu suchen hat. Der Tote heißt Lang; er hat sich noch dem Leichenbefund erschossen.

Ausbau. Bei geeigneter Witterung findet morgen Samstag abends 8½ Uhr im Abonnement im Kurpark Militärkonzert, ausgeführt von dem Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments, das in seinem Programm über alle deutschen Bühnen nun endlich auch in Wiesbaden anlangt. Die Erstaufführung ist für Dienstag festgesetzt.

Kleine Notizen. Die Aufstellung-Nachrichten, amtliche Mitteilungen für verlegungsbedingte Militärförderung, herausgegeben vom Königlich Preussischen Kriegsministerium, liegen im Lesesaal in der Generalschule während der Dienststunden zur Einsichtnahme für Interessenten auf.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reichens-Theater (Schauspielgesellschaft Rina Sandow). In Vorbereitung steht Schöndorns Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“, das in seinem Geschehen über alle deutschen Bühnen nun endlich auch in Wiesbaden anlangt. Die Erstaufführung ist für Dienstag festgesetzt.

Ausbau. Auf das Einleitungs-Konzert im Abonnement und die Mitwirkung des Reichens-Kinderorchesters aus Wiesbaden, welches am Samstag dieser Woche abends 5½ Uhr im großen Saal auftritt, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Kinderchor steht unter Leitung des Herrn Heinrich Berle. Von dem zum Vortrag gelangenden Chören sei besonders „Die Nacht“ (vierstimmig) von Frz. Schubert

erwähnt. Den orchestralen Teil des Konzertes bestreitet das hiesige Kinderorchester, welches unter Musikdirektor Schürichs Leitung u. a. zum erstenmal „Romance für Streichorchester“ von Frz. Schöb bringen wird.

Gerichtssaal.

Im Haus des Freund ertrunken. Der Mechanikerlehrling Richard Sieger aus Söfheim, der noch reichlichen Alkoholgenusses seinen Freund, den Schlosser Weid, mit einem Fels niedergestoßen hat, wurde von der Wiesbadener Strafkammer unter Annahme mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Auch soll er der bedingten Begnadigung empfohlen werden.

Neues aus aller Welt.

Ein schweres Straßenbahnunglück. W. T.-B. London, 8. Juli. (Nichtamtlich.) „Reuter“ meldet aus Toronto: Ein Straßenbahnwagen mit Kindern einer Sonntagschule, die einen Ausflug machten, entgleiste in einer Kurve, als er von der Höhe von Queenston herabfuhr. 12 Personen wurden getötet, 40 verwundet.

Ein Speichbrand in Liverpool. W. T.-B. Amsterdam, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Ein gefährliches Feuer brach am Dienstag in dem neu errichteten Speicher im Hafen von Liverpool aus. Der Speicher und ein angrenzender Ablagerplatz wurden vernichtet.

Schweres Unwetter in Nordamerika. W. T.-B. London, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus Chicago: Tornados und Hohenbrüche, die Teile von Illinois, Indiana und Ohio heimgesucht haben, haben schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum zur Folge gehabt. An einer Stelle wurde ein Hohenbruch von den Weissen gebildet, wobei einige Personen verletzt wurden. In vielen Städten liegt der Regen auf den Straßen der von den Hohenbrüchen heimgesucht worden ist. In Cincinnati sind dem Sturm 90 oder mehr Menschenleben zum Opfer gefallen. Im Ohio kenterten zwei Schlepper, wobei zahlreich Personen ertranken. Ferner sind 25 Häuser zerstört worden.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

9. Juli, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Celsius.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Celsius.
Jorkm...	762,9	NW 6	w. ikig	+10	Königsberg	760,9	WNW 2	bedeckt	+20
Hamburg	762,2	WSW 5	bedeckt	+10	Caen	761,4	W 2	wolkig	+10
Wien	760,5	W 3	w. kl.	+21	München	760,0	WSW 3	>	+17
Aachen	761,0	SW 5	bedeckt	+12	Mühlhausen				
Hannover	761,1	SW 1	w. ikig	+13	Friedrichsh.				
Berlin	761,3	SW 4	halbb. d.	+17	hafen				
Dresden	761,3	W + W 1	heiter	+19	vissingen	762,9	NW 2	halbb. d.	+18
Braslau					Christiansund				
Metz	762,5	WNW 2	wolkig.	+14	Slangen	761,4	WSW 3	bedeckt	+14
Frankfurt	762,5	WSW 1	heiter	+17	Kopenhagen	762,7	W + W 6	>	+15
Karlsruhe, S.					762,7	NNW 2	>	+18	
Wiesbaden	762,6	W 2	bedeckt	+17	Slaparada	760,0	NO 2	halbb. d.	+24
Zugspitze	685,7	* W 1	bedeckt	+2	Wienpost				
Wilhelms- hafen	762,0	WNW 4	>	+10	Wien				
Kiel	761,0	WNW 4	Regen	+10	Rom				
					Florenz				

Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

50,900 Paar Socken und 48,700 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohnen will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen.

Rotes Kreuz, Abteilung III,
Schloß, Mittelbau.

Neue gelbe Kartoffeln

Pfd. 10 Pf., Kumpf 78 Pf., Str. 9.75

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Großschlächtere Baum, Ecke Westrik- und Schwalbacher Straße. Telephon 6167,

empfiehlt über Sonntag besonders preiswert und erstklassig gut:

Kalbsteine	per Pfd. Mk. 1.20
Kalbsklee	" " 1.20
Kalbsb., Brust, Kammstück u. Kollierenbraten	" " 1.—
Schmalz	" " 1.20
Lenden (Rilet)	" " 1.80
Rohschinken ohne Knochen	" " 1.80
Quarkfleisch	" " 1.30
Hammelschinken	" " 1.20
dito Kotelett	" " 1.10
dito Sugo	" " 1.10
dito Brust und Hals	" " 1.—

Ausgelassenes Fett per Pfd. Mk. 1.10.

Heute und morgen

kommt das letzte größere Quantum Johannisbeeren zum Verkauf 10 Pfund Mk. 2.30, Stachelbeeren 10 Pfund Mk. 1.80, Aprikosen 10 Pfund Mk. 3.80.

C. Knapp,

Goebenstraße 20, Ecke Schmalzstraße. Telefon 4145.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Saale des Rotes Kreuzes, hier: 1. Schmalz, 3. Kleiderstücke, ein Bett, eine Toilette u. and. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lombard, Gerichtsvollzieher, Poststraße 12.

Junge Gans im Ausschnitt.



Jag. Gans, junge Gans, Suppenhühner, junge Tauben, sowie Hasen, Wildenten.

Geyer, Grabenstr. 4,
nahe der Karlsrufer. — 403 Tel. 403.

Großer Fleischabschlag

in nur pr. jung. Rind, Ochsen, Kalb, u. Schweinefleisch, außerdem empfehle ich meine gebräuteten Kalbsköpfe in. Junge u. Gehirn Stück 2.60, prima Mettwurst zum Schmecken Pfund 1.20, schnittfeine Mettwurst Pfd. 1.40.

nur Metzgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Prima junges

Pferdefleisch

Ullmann,

Telephon 3244. Nauergasse 12.

la frische Siede-Gier,

10 Stück 1.80, 100 Stück 18.75, prima frische Koch-Gier 10 Stück 1.20 Mk., 100 Stück 12.00 Mk.

Metzgerei Klapper,

Adelheidstraße 67, Ecke Karlsrufer.

Feld-Erfrischungen!

Zweimal wöchentlich sende man meine durchsichtigen Erfrischungen als Liebesgabe ins Feld, postfertig 50 Pf., Duzend 5 Mk. 732

Drogerie Bader, Taunusstraße 5.

Neue gelbe Kartoffeln,

praktische großformatige Ware, täglich neue Sendungen zum billigsten Tagespreise. Wiederholter u. fortwährender Vorzug.

Laden Nauergasse 8, Laden.

Verkauf nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Telephon 6458.

Dauer-Wäsche

(unübertroffen). Kein Gummi. Eleganter wie Leinen. Große Erparnisse. Kaufmannstraße 10.

Dr. Jo Mayers

Mosquitol-Salbe,

unübertroffen bewährt bei Schnaken- u. Mückenstichen, beseitigt sofort den Juckreiz, wirkt desinfizierend und eignet sich vorzüglich zur Fernhaltung der Schnaken. Tube 50 Pf.

Taunus-Apothek, Fernsprecher 106 und 2261.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen wirkt Apotheke Naschold's gesetzlich geschützt.

Emopinol-

Franzbranntwein

(echt verstärkter Fichten- u. -l-Franzbranntwein),

ausserst wohltuend, kräftigend und wirksam u. ist zur Massage unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen; 1000fache Anerkennungen; Export nach allen Ländern.

Vertrieb nur Drogerie Moesius, Taunusstr. 25, Telephon 2007. 745

Für 200 Eier 60 Pf.
Konservierungsmittel! Drog. Bader,
Taunusstraße 5.

Elekt. Klavier

mit Orchester-Begleitung, neuestes Modell, wenig geb., umständelhalber billig unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Näheres bei: Rotes Kreuz, Taunusstraße 5.

Für Schuhmacher!

M. Bötschen Schleder billig abg., Friedrichstraße 39, I. bei Wand. 8—12 Uhr.

Die allerhöchsten Preise für alte

Zahngelbisse

auch für solche, die zerbrochen oder in Kautschuk gefasst sind, zahlt nur

Grobhof, Wagemannstr. 27.

Achten Sie auf Name u. Nr. 27.

Pianino gegen bar zu

laufen gesucht. Offerten unter

L. 255 an den

Wirtschaft Tagbl.-Verlag.

Zahle für

Mt.-Messing der Rg. . . 1.40 Mk.

Mt.-Kupfer der Rg. . . 1.85 Mk.

Geist. Wollwollen der Rg. 1.10 Mk.

Kumpen der Rg. . . 0.10 Mk.

J. Gauer, Heinenstraße 18.

Telephon 1832.

Nächste Woche:

Näh- und Zuschneide-Kursus

für Kriegs-Angehörige

zu niedr. Preis.

1. Abteilung: Kleiderstücke für Frauen u. Kinder. 2. Abteil.: Sämtliche Wäsche-Gegenstände. Gründl. Ausbildung im prakt. Zuschneid. u. Anfertigen für Beruf u. Hausgebrauch. Anmeld. Heinenstraße, Gasthaus „Germania“, nachm. 4—7 Uhr.

Haar.

Verabschiedung in der Nähe Wiesbadens gesucht. Briefe unter B. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Gezunde evang. Frau

ab. Mädchen, in das ruhige Land- leben liebt, wird zu gemeinschaftl. einfachen Haushalt mit allseitig. Mädchen gesucht. Offerten u. A. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

blaues Portemonnaie

mit etwa 50 Mk. Inhalt vergangenem Montag vorm. im Kaufhaus Blumenhof od. Kirchstraße nach Heinenstraße. Abg. a. 10 Mk. Bel. Gumboldtstr. 18.

Silberne Handtasche

mit Inhalt verloren von Halbesche der Elektr. Ecke Rüdesheimer Str., bis Nr. 18. Da neues Andenken, wird gebeten, geg. sehr gute Belohn. abzugeben. Rüdesch. Str. 18, B. r. B. Ant. m. a.

Am Freitag morgen eine

silberne Damen-Uhr

mit Karabiner u. Romanz. M. S. auf dem Wege Keller, Weißstraße, Rönneberg u. Gumboldtstraße verloren. Abg. bei Lom. Rönneberg 6, G. 2.

Grauer Heberzieher

in Seidenfutter von Hotel Metropole bis Bahnhof von Hausdiner verloren. Abzugeben beim Portier Hotel Metropole.

Kanarienvogel entflohen.

Der Soldat, der ihn einfing, möchte ihn bitte Wörthstraße 8, 1, abgeben.

Zahle.

Darf ich Mut. eine Freude machen!

Geburts-Anzeigen in einfacher

Verlobungs-Anzeigen wie feiner

Heirats-Anzeigen Ausfertigung

Trauer-Anzeigen fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Neuer Smith-Premier-Schreib- masch.-Vertrieb. Gelegenheitsf. div. Syst. Unterricht. Karböhner, Kohnen. ufw. billig. Stritter, Rikolast. 24.

Bachstein-Fuhrwerk

gesucht Rikolast. 21.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres teuren Vaters, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Preusser.

Wiesbaden, Juli 1915.

779

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine heißgeliebte teure Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wally Augustin, geb. Nehrung,

im 54. Lebensjahre.

Wiesbaden, An der Ringkirche 6, den 8. Juli 1915.

Ludwig Augustin,
Generalmajor u. Inspektor der Kriegs- gefangenenerlager 18. A.-R.

Werner Augustin,
Regierungsdirektor, Oberleutnant d. R. Jäger-Regt. zu Pferde 3, 8. St. im Felde.

Marga Augustin, geb. Lente.

Ruth Augustin.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 10. d. M. 11 Uhr vormittags im Trauerhause, An der Ringkirche 6 statt, anschließend Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

F581

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 8. d. M. in Regensburg unser lieber Sohn und Bruder,

Paul Nappert,

im Alter von 23 Jahren plötzlich und unerwartet starb.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Nappert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1915.

Gustav-Adolfstraße 3.



Ich zu früh bist Du geschieden,
Konntest uns nicht wiederseh'n,
Ruhe sanft in stillem Frieden,
Bis wir einst uns wiederseh'n!

Nach langer, banger Ungewißheit erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, meines Kindes bester, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Henninger,
Fischhändler,

am 15. September 1914 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Ruhe sanft in fremder Erde!

In tiefer Trauer:

Frau Anna Henninger
nebst Kind.

Wiesbaden, Stadt, Waghelheim, den 9. Juli 1915.
Adolfstr. 3.



Am 25. Juni starb den Heldentod infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett unser lieber Sohn und Bruder, mein treusorgender Gatte und Vater,

Ludwig Schul,

Landsturmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221,

im Alter von 30 Jahren.

Er folgte seinem am 18. Mai gefallenem jüngeren Bruder Adolf in den Tod.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Schul,
Berta Schul, geb. Michels, nebst Kind.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 8. Juli 1915.

Sommer-Ausverkauf 1915.

Um unserer verehrlichen Kundschaft auch während des Krieges erhebliche Vorteile zu bieten, gewähren wir, trotz der durch die Kriegslage geschaffenen bedeutenden Preissteigerung sämtlicher Waren in der Zeit vom

Donnerstag, den 1. Juli 1915, bis Mittwoch, den 14. Juli 1915,

Verkauf
nur gegen bar.

auf unser gesamtes
Warenlager

15% Nachlass.

Auswahlsendungen
können nicht gemacht
werden.

Walhalla-Ecke

Gebr. Manes, Wiesbaden

Kirchgasse 64

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung.

706

Fürs Feld

Netz-Jacken von Mk. 1.— an.
Netz-Hemden „ „ 3.—
Poröse Jacken . . . Mk. 2.50
Poröse Hosen . . . „ 3.60
Uniform-Hemden . . . „ 3.50
Uniform-Hemden mit
Manschetten . . . „ 5.50
Bastseidene Hemden . . 10.—
Farbige Oxford-Hemden „ 7.—
Taschentücher . Dtzd. „ 3.—
Handtücher . . . „ 3.—
Fusslappen —.35

G. H. Lugenbühl

Inh.: C. W. Lugenbühl
19 Marktstr., Ecke Grabenstrasse,
Täglich 1—1/2, Sonntags
geschlossen.

Neues Mottenmittel,

1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf.,
100 Blatt 4 RM.
Nur Drogerie Backe,
Taunusstraße 5.

Billige Tapeten = Reste!

Zircuße, Sodeis, Matten, Filznappe,
Wagner, Rheinert, 65, neb. Rejt. Wies.

Koffer, Taschen, Körbe preiswert
P. Gehner, Webergasse 3, Hinterh.

Achtung!

Großer Fleischabichlag tieflager Schlachtung.

Hochf. jung. gemäß. Rindfl. 85
Hüfte, Roßbrat. u. Lenden 85
Kalbfleisch, alle Stücke 1 Mk.
Stets frisches Hackfleisch 95.

Neuester Fleischkonsum,
10 Maiergasse 10.

**Wiesbadens billigster
Rind- und Ochsenfleisch-
Verkauf. Jedes Pfund
so lange der Vorrat reicht
Alle Stücke 80 Pf.
Nur Hellmundstraße 22.**

Diese Woche

Grosser

Sommer-Ausverkauf.

Verkauf erstklassiger Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



J. Bacharach



4 Webergasse 4.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Juli:

5. Hauptwanderung

(Wehen—Zugmantel—Hahn.)

Marschzeit 6 1/4 Stunden.

Führer: die Herren Dan. und Friedr. Wendler.

Sammelpunkt vormittags 7 Uhr Unter den Eichen (Endstation der Elektrischen Bahn.)
Ausführliche Wanderpläne an den bekannten Stellen erhältlich.
Essen (auch Brot) und Feldflasche mitbringen. F 416

Die Heilsarmee, Hermannstraße 22.

Sonntag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr, wird Major Stankowski aus Stuttgart eine

besondere Versammlung

abhalten. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Schuhwaren

in großer Masse wieder neu eingetroffen zu den bekannt mäßigen Preisen.
Damen weiße Segeltuchschuhschuhe RM. 5.50, 4.95, 3.95,
Sandalen 22-26 RM. 2.95, 2.50, 1.95.

Kuhn's Schuhgeschäfte

Westriggstraße 26 Fernsprecher 6236 Bleichstraße 11.

Achtung! Achtung!

Großer Bleich-Abichlag!!

Rindfleisch zum Kochen nur 86 Pf.
Rindfleisch zum Braten, sowie
Hüfte u. Roßbrat nur 90 Pf.
Hackfleisch, täglich bis zu
150 Pfund nur 90 Pf.
Kalbfleisch von nur fetten
Rastfälsbern, zu Ragout 1.— RM.
Kalbfleisch zum Braten 1.10 RM.
Reitmourst zum Schmoren 1.40 RM.
Sowie sämtliche Kurzwaren zu be-
sonnert billigen Preisen in nur guter
Qualität.

17 Bleichstraße 17.

Reiserei Anton Siefer.
Schneiderei-Unterricht
an eig. Garderobe.
Gramberger, Seerabenstraße 4, 1.

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Täglich abends:

Grosse Konzerte

unter Leitung des Herrn Kapell-
meisters P. Freudenberg.
Angenehmer Aufenthalt im Garten

Kurhaus-Vorstellungen am Samstag, 10. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert
des städt. Kurorchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzeptionsleiter K. Thomann.

1. Gelobet seist du Jesu Christ,
Choral.

2. Ouvertüre zu „Franz Schubert“ von
Suppé.

3. Gedenkblätter, Walzer von Strauß.

4. Finale aus „Fra Diavolo“ v. Auber.

5. Metamorphosen, Potpourri von
Schreiner.

6. Die Ehrenwache, Marsch von
Lehnhardt.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellmeister
H. Jmer.

1. Elfen a Haza, Marsch v. Kéler-Béla.

2. Ouvertüre zur Op. „Tantalusqualen“
von F. v. Suppé.

3. I. Finale aus der Oper „Faust“ von
Ch. Gounod.

4. Szene und Arie aus der Oper „Das
Nachtlied in Granada“ v. Kreutzer

5. O schöner Mai, Walzer von Strauß.

6. Ouvertüre zu „Der vierjährige
Posten“ von C. Reinecke.

7. Phantasie aus der Oper „Die
Stimme von Portici“ von Auber.

8. Hohenzollern-Marsch von C. Urath.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement

im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

des Städtischen Kurorchesters

unter Mitwirkung des Werlischen

Kinderchors aus Mainz-Gustavsburg.

Orchesterleitung: Städt. Musikdirektor

C. Schürich.

Chorleitung: Heinrich Werle, Mainz.

1. Ouvertüre zu „Rosamunde“ von
Franz Schubert.

2. Chorvortrag: Die Nacht (4stimmig)
von Franz Schubert, vor 1823, 1797
bis 1898.

3. Romanze für Streichorchester (zum
ersten Male) von Fritz Zech.

4. Chorvorträge:

a) Beim Abschied — Aus dem Loch-
heimer Liederbuch, 1452.

b) Soldatentod — Aus dem 30jährig.
Krieg, 1648.

c) Da kaget dem Vater (zum ersten
Male), 16. Jahrhundert, Tonsatz
von Max Reger, op. 79 g Nr. 3.

5. Symphonie, D-dur (dreisätzig), von
W. A. Mozart.

a) Adagio.

b) Andante.

c) Finale: Presto.

6. Chorvorträge:

a) Als die Trommel klang von Franz
Abt, 1872 (1819—1885).

b) Deutsches Matrosenlied (Hermann
Löns), W. v. Baunern, 1914.

(Dem Andenken Weddigen!)

c) Der Rekrut von Fr. W. Rüken,
1854 (1810—1882).

7. Festouvertüre von Friedrich Lax.

Abends 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Musikkorps des Ersatzbataillons des

Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

(Nur bei geeigneter Witterung im
Kurgarten.)

Leitung: Kapellmeister Haberland.

1. Festmarsch von Döring.

2. II. Finale aus der Op. „Maritana“
von Wallace.

3. Zwei elsässische Bauerntänze von
Merkling.

4. Huldigungs-Ouvertüre v. Klughardt.

5. Blau Vellehen, Mazurka Caprice
von Eilenberg.

6. Fackeltanz in B-dur von Meyerbeer.

7. Wir müssen siegen, militärisches
Tongemälde von Urbach.